

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen

Pfeffinger, Johann

Straßburg, 1812

§. 34

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

Güter desselben dem Bischof zu Straßburg, Erasmus von Limpurg, mit der Bedingung, die Verwaltung derselben zu übernehmen und die Gebäude wiederherzustellen. Der päpstliche Legat, Cardinal Sfondratus, bestätigte im Jahr 1548 diesen Vertrag.

Da Nieder-Münster zur nämlichen Zeit in der Asche lag, so wurden die Güter beider Abteyen von dem Bischof zu Straßburg einer gemeinschaftlichen Verwaltung übergeben. Bey Gelegenheit der Geschichte dieser letztern Abtey wird davon ausführlicher gehandelt werden. *)

§. 34.

Neunundfünfzig Jahre blieb Hohenburg in diesem Zustande der Verwüstung, bis ihn ein Weih-Bischof und General-Vicar des Bisthums Straßburg, Adam Pex, seinem Bischof, dem Cardinal Carl von Lothringen, zu Gemüthe führte. Es glückte ihm auch, daß er im Jahr 1607, im Namen desselben, den ersten Stein zur Kirche legen durfte.

Unter dem Nachfolger Carls, dem Erzherzog Leopold von Oestreich, wurde sie, nebst dem Kloster, geendigt und mit auszeichnenden Rechten von dem Pabst Paul V. versehen. a)

*) S. Peltre c. XIX. Albrecht Ehl. 4. Cap. 3 u. 4. Gall. christ. T. c. p. 842. Ann. Præm. T. c. p. 396 et seq. et Prob. p. 259 et seqq.

a) S. Anmerk. a. zu §. XXXIII.

Jetzt ward Hohenburg ein Prämonstratenser - Kloster, aber auch als solches vielen Widerwärtigkeiten unterworfen.

Im Jahr 1622 wurde es von den zügellosen Haufen des Abendtheurers Mansfeld in Brand gesteckt, wodurch alle seine Gebäude verzehrt wurden. Auch die vier Kapellen haben sehr dadurch gelitten. Doch wurde alles auf Befehl des Bischofs Leopold wieder in Stand gesetzt, und die Kirche im Jahr 1630 geweiht. b)

Kaum war dies geschehen, so wurde das Stift während demselben dreißigjährigen Kriege (1633) von den schwedischen Truppen heimgesucht. c)

Während dem Kriege, welchen in den sechziger Jahren des nämlichen Jahrhunderts die Krone Frankreich mit dem Kaiser, dem Reich und seinen Bundesgenossen führte, wurde bekanntlich die Ebene zwischen Ensheim und dem Odilien-Berg im Jahr 1674 ein Kampfplatz großer Armeen. d) Ihre streifenden Parteyen besuchten wiederholt das Kloster Hohenburg, plünderten alles aus und brachen selbst die Schlösser von den Thüren ab. e) Während der Prior, P. Servatius Morcaur, flüchtig war, brachen die Bran-

b) Peltre p. 216.

c) Albrecht S. 402.

d) S. Descript. particulæ territorii Argentinens. ib. 1675. S. 21. 28. u. sonst m.

e) Peltre p. 226 u. 227. Albr. S. 403 u. 422.

denburger die von P. Albert Riviere aufgerichtete schöne Orgel ab und nahmen sie mit sich. f)

Im Jahr 1681, den 7ten May, verbrannte abermals unser Stift, mit Ausnahme der vier Kapellen. g) Diesmal hatte sich der Wald bey St. Gorgon entzündet; die anhaltende Tröckene begünstigte das Feuer, daß es durch den Wind bis zu dem Kloster getrieben wurde, und seine mit Schindeln bedeckten Dächer ergriff. Selbst das Tabernakel konnte nicht gerettet werden. h)

Aber trotz der großen Erschöpfung des Landes durch die verheerenden Kriege eines beynabe ganzen Jahrhunderts; trotz der Verwüstung, welche diese Feuersbrunst verursacht hatte, wurde das Stift dennoch durch die Unterstützung des Bischofs zu Straßburg, der mildthätigen Stadt Obernheim i) und anderer wiederhergestellt.

Im Jahr 1785, den 5ten Herbstmonat, frühe um zwey Uhr, schlug der Wetterstrahl nahe bey dem Kirch-Thürmlein in Hohenburg. Die Glocke schmolz und die Dachstühle, sowohl der Kirche als des Klosters, verbrannten. Doch blieb das Gewölb der Kirche, wie auch das Gasthaus, nebst den Ställen, unversehrt. Im nächstfolgenden Frühjahr deckte Nielaus Korn, Zimmermann von Berschweiler, dieselben wieder.

f) Albr. S. 428.

g) h) Ann. Præmonstr. T. c. p. 397.

i) Sie gab 1681 aus ihren Waldungen 130 Bäume; 1684, 1692 und 1745 Holz für 25,000 eichene Schindeln, nahm die Geistlichen Hohenburgs zu Bürgern auf, so wie es vorher die Stifts-Damen gewesen, und gab die Güter zu St. Gorgon, deren Genuß ihre Bürger dem Stifte verzinseten, redlich an. u. s. 19. Albr. S. 74 u. 75.